

Ganz im Moment

Zweimal schon spielte Annina Walt ein Vergewaltigungsopfer. Gut, unterscheidet die begabte 19-Jährige klar zwischen Leben und Kunst. **Von Flavia Giorgetta**

Es ist bezeichnend, welche Rolle Annina Walt am liebsten auf ihrer Prüfungstour an den Schauspielschulen vorführt. Sie schlüpft nicht in die Haut von Goethes Gretchen oder Shakespeares Ophelia. Die 19-Jährige hat sich für eine Szene aus Wajdi Mouawads Drama «Verbrennungen» entschieden, in der sie das libanesische Flüchtlingsmädchen Sawda spielt, eine Nebenrolle. «Ich wollte nicht einen extremen Monolog wählen, sondern möchte Gedanken und Erinnerungen zeigen», sagt Walt.

Wie gut sie das kann, sah man schon in ihrem ersten Fernsehauftritt. In der Luzerner «Tatort»-Folge «Zwischen zwei Welten» verkörpert sie die Tochter einer Ermordeten. Zunächst sieht es nach einer Statistenrolle aus, doch am Ende spielt sich Annina Walt ins Zentrum. In einer grossartigen Szene verbindet sie Wut, Ohnmacht und Trauer und holt das Dunkle ihrer Figur an die Oberfläche. Wie schafft sie es, auf Knopfdruck zu weinen? Auf eine Technik wie Method Acting will sich Annina Walt nicht festlegen. Sie versuche, sich ganz in ihre Figur hineinzuversetzen. «Ich lasse mich im Moment gehen und probiere, keine Scham zu haben und nicht zu viel zu überlegen, sondern mich selbst davon überraschen zu lassen, was passiert.» Kaum aber ist eine Szene abgedreht, ist Annina Walt wieder die junge Frau, die noch im Zürcher Weinland bei den Eltern lebt. Ihre Rollen, betont sie, seien sehr weit weg von ihrem Leben. Zum Glück! Zweimal hat sie ein Vergewaltigungsopfer gespielt: im Episodenfilm «Amateur Teens», der Szenen aus einer Zürcher Sekundarschulklasse zeigt und in dem sie «die Neue» verkörpert, die an einer Party von mehreren Mitschülern missbraucht wird. Und in Micha Lewinskys Drama «Nichts passiert», das im Februar in die Kinos kommt. Darin spielt sie Sarah, ein wie schon im «Tatort» von den getrennten Eltern instrumentalisiertes Mädchen, das keinen Anker mehr hat. Der Vater schickt die 15-Jährige mit seinem Mitarbeiter Thomas in die Skiferien, wo Sarah am ersten Abend vergewaltigt wird und sich Thomas anver-



traut, was zu einer Reihe von folgenschweren Entscheidungen führt.

Während der Dreharbeiten im vorletzten Winter verbrachte Annina Walt mehr Zeit im Prättigau als an der Kantonsschule Freudenberg. «Als ich zwischendurch wieder ans Gymi ging, sah ich mich von aussen als Schülerin», erinnert sie sich. Doch trotz intensiven Dreharbeiten litt die Schule nicht: Vergangenen Sommer hat Annina Walt die Maturitätsprüfungen bestanden. Seither ist sie viel durch Europa gereist. «Am liebsten besuche ich Städte. Dort trinke ich dann gerne allein einen Kaffee und beobachte die Menschen um mich herum», sagt sie. Diese Lust an anderen sieht man ihrem Schauspiel an. Sie verkörpert mit jeder Faser ihre Figuren, die zu «engen Vertrauten» werden.

«Dabei hilft mir das Kostüm viel», sagt Annina Walt. «Wenn ich wie in «Amateur Teens» Schlapperhosen trage, nehme ich automatisch eine andere Haltung an als sonst.» Entdeckt hat sie ihre Leidenschaft, als sie mit 16 Jahren eine neue Herausforderung suchte und im Spielclub des Jungen Schauspielhauses fand. Momentan probt sie wieder fürs Theater. Sie spielt in Jean Anouilhs Version von «Antigone», die im Juni am Zürcher Theater Stok Premiere feiert, die Hauptrolle - und wartet auf die Resultate der Prüfungen an den Schauspielschulen. Die Experten müssten blind sein, wenn sie Annina Walt nicht mit offenen Armen aufnehmen würden.

«Nichts passiert» läuft ab 4. Februar im Kino.

Annina Walt beobachtet gerne Menschen.